

Abteilung Planung und Rohbau

Montag, 14. Juni

2021

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Lösungen

3

Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

Grundwissen, Lesen, Schreiben, Grafiken Bildung und Berufswahl

1a

Vorschlag3.0 P **2a**

E	Steigerung des Arbeitspensums von Frauen fördern
D	Alternative Kanäle für Stellenausschreibungen nutzen
C	Weiterbildungen/Umschulungen bezahlen
A	Bewerberinnen einstellen, die nicht zu 100 Prozent dem Stellenprofil entsprechen
B	Jobgarantie nach Erwerbspause
F	Firmenkultur stärker auf Gleichberechtigung ausrichten

3.0 P (je 0.5 P)

1b

Aussage	richtig	falsch	Korrektur
Der Anteil sowohl der Frauen als auch der Männer ohne Berufsausbildung ist bei den über 65-jährigen am höchsten.		x	Nur jener der Frauen
Die meisten 25-34-jährigen Frauen haben einen Hochschulabschluss.		x	42,7% in dieser Altersgruppe haben einen Hochschulabschluss.
Je älter die Frauen sind, desto tiefer ist ihr Ausbildungsniveau.	x		
Männer absolvieren häufiger eine höhere Berufsausbildung als Frauen.	x		

3.0 P **2b**

3.0 P (je 0.5 P)

Arbeitsmodelle

2a

1 Männer mit Lehrabschluss machen sich weniger Sorgen als Frauen mit Lehrabschluss, dass ein Kind ihrer beruflichen Karriere schadet.

Richtig Falsch

0.5 P

3a

2 In mehr als zwei Dritteln der Haushalte mit Kindern wird die Hausarbeit hauptsächlich von den Müttern erledigt.

0.5 P

3 Fast die Hälfte aller Männer will nicht wirklich etwas am bestehenden Modell bezüglich der Aufteilung der Erwerbstätigkeit ändern.

1.5 P

Richtig: Frauen

4 Studierte Frauen haben häufiger Kinder als solche mit tieferem Abschluss.

1.5 P

Richtig: Umgekehrt: Frauen mit einem höheren Bildungsabschluss bleiben häufiger ohne Nachwuchs als solche mit tieferem Abschluss.

5 Häufig verhindern Kaderleute den Wandel zu einer grösseren Akzeptanz von Teilzeitjobs.

0.5 P

6 Über 60 Prozent der Haushalte geben Geld aus für Personal, das bei der Haushaltsarbeit mithilft.

1.5 P

Richtig: bei der Kinderbetreuung

7 Fast zwei Drittel der heutigen Männer finden, dass Kinder darunter leiden, wenn ihre Mutter berufstätig ist.

1.5 P

Richtig: 36 Prozent

8 Die gemeinsame Besteuerung von Ehepartnern setzt mitunter falsche Anreize, wenn es darum geht, dass beide Partner (Vollzeit) arbeiten.

0.5 P

Total 8.0 P (pro korrekten Entscheid 0.5 P, pro Korrektur 1.0 P)

Arbeitsrecht

3a

1.
ein finanzieller Vorteil:

- **6 Lohnfortzahlungspflicht gemäss Vertrag**
- **8 BVG-Einzahlung**
- **(3 Mutterschaftsschutz)**

0.5 P

4a

zwei finanzielle Absicherungen: 1.0 P

- **3 Mutterschaftsschutz**
- **6 Lohnfortzahlungspflicht**
- **14 NBU-versichert**

2.
zwei Nachteile: 1.0 P

- **9 keine berufliche Vorsorge**
- **10 nur Vergütung von tatsächlich geleisteter Arbeit;
keine Bezahlung der Feiertage und Ferien**

3.
ein Vorteil: 0.5 P

- **11 Ferienanspruch**

ein Nachteil: 0.5 P

- **2 keine Kündigungsfrist**
- **4 kein Mutterschaftsschutz**
- **5 kein Kündigungsschutz**
- **7 kein Lohn bei Krankheit**
- **9 kaum/keine beruflichen Vorsorgegelder
(=wenig Rente im Alter, fast nur AHV)**
- **14 Unfallrisiko muss zusätzlich versichert werden**

3.5 P (je 0.5 P)

3b Stefanie wird mit der AHV-Rente über die Runden kommen müssen. 0.5 P **4b**

0.5 P

3c 4.5 P **4c**

	Richtig	Falsch
Obwohl Stefanie nur zu 30% arbeitet, gelten auch für sie die obligationenrechtlichen Bestimmungen zum Arbeitsvertrag.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Arbeitsvertrag von Stefanie muss zwingend schriftlich abgeschlossen werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Durch vertragliche Abmachung kann bestimmt werden, dass Stefanies Arbeitslohn jeweils auf Ende der Woche ausbezahlt wird.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Da Stefanie nur zu 30% arbeitet, verkürzt sich ihr zukünftig möglicher Mutterschaftsurlaub auf 12 Wochen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Auch wenn Stefanie nur 30% arbeitet, ist ihr Arbeitgeber verpflichtet, für sie eine Unfallversicherung abzuschliessen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Stefanie länger krank wird, muss ihr der Arbeitgeber mindestens 3 Wochen lang weiter Lohn bezahlen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kündigt der Arbeitgeber Stefanie in der Zeit, in der sie krank ist, nennt man das eine missbräuchliche Kündigung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Auch bei einer Anstellung unter 50% ist Stefanie zur Leistung von Überstunden verpflichtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Stefanie erneut schwanger wird, muss sie akzeptieren, wenn der Chef ihr auf den nächsten ordentlichen Termin kündigt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4.0 P (je 0.5 P für richtig/falsch)

Berufliche Vorsorge

4a

Laut Grafik beziehen (**knapp mehr** / knapp weniger / gleichviel) Frauen als Männer Renten aus der ersten Säule. Die Rentenhöhe der ersten Säule ist bei den Frauen (wenig höher / **wenig tiefer** / gleich gross) als bei den Männern. Die Daten der zweiten Säule weisen (**mehr** / weniger / gleichviele) Unterschiede auf. Nur knapp (die Hälfte / **zwei Drittel** / drei Viertel) der Frauen beziehen Leistungen der 2. Säule. Bei den Männern sind es mehr als (die Hälfte / zwei Drittel / **drei Viertel**). Die durchschnittliche Kapitalleistung der Frauen ist (**weniger als ein Drittel** / weniger als die Hälfte / genau ein Viertel) derer der Männer. Die Renten der 2. Säule sind bei den Frauen rund (**900.-** / 1000.- / 1600.-) pro Monat tiefer. Insgesamt beziehen (mehr / **weniger** / gleichviele) Frauen als Männer Leistungen aus der 2. Säule. Dazu sind die Leistungen der Bezügerinnen (**tiefer** / höher / gleich gross). Die Dritte Säule wird noch von 28% Prozent der Frauen bezogen. Bei den Männern sind es rund (**die Hälfte mehr** / ein Drittel mehr / ein Viertel mehr). Die Höhe der Kapitalleistungen unterscheiden sich (gleich stark / **weniger stark** / stärker) als jene der 2. Säule.

5.5 P

5a

5.5 P (je 0.5 P)

- 4b** • **aufgrund von Teilzeitarbeit und/oder niedrigem Lohn liegen Frauen öfter unter dem Minimum des Jahresverdienstes** 0.5 P **5b**
 • **Frauen arbeiten nicht, z.B. wegen Kinderbetreuung**
 ...
 0.5 P

4c 4.0 P **5c**

	1. Säule	2. Säule	3. Säule
Für wen obligatorisch	Alle erwerbstätigen (Auch selbständig Erwerbende)	Unselbständig Erwerbende mit Einkommen über 21'510.- im Jahr	freiwillig
Finanzierung der Sparbeiträge	über Lohnprozente	über Lohnprozente	Persönliches Sparkonto mit Verzinsung (max. 6883.- Franken jährlich, wenn unselbständig. 20% des Lohnes, max. 34'416 Franken, wenn selbständig)
Art der ausbezahlten Leistungen	monatliche Rente	monatliche Rente oder einmaliger Bezug	Bezug des gesamten Sparbetrages
Verfahren, welches für die Finanzierung angewendet wird	Umlageverfahren	Kapitaldeckungsverfahren	privates Sparen

4.0 P (je 0.5 P)

- 4d** **IV, EO, ALV, (EL zu AHV und IV)** 1.0 P **5d**
 1.0 (je 0.5 P)

4e

	Richtig	Falsch
Die AHV bezahlt Kindern nur dann eine Rente, wenn beide Elternteile gestorben sind.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die IV-Beitragspflicht für Arbeitnehmende beginnt am 1. Januar nach dem 17. Geburtstag.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Krankenversicherung ist in der Schweiz obligatorisch.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Zusatzversicherungen der Krankenversicherungen müssen alle Menschen aufnehmen, egal ob krank, gesund, jung oder alt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die ALV erbringt auch Leistungen bei Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers und bei Kurzarbeit.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen IV-Beiträge zu gleichen Teilen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die EO leistet Erwerbsersatz bei Militärdienst, Zivildienst, Mutterschaftsurlaub und Vaterschaftsurlaub. Für Mütter bezahlt sie nur, wenn die Frau vor der Geburt des Kindes mindestens 9 Monate bei der AHV versichert war und 5 davon gearbeitet hat.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die IV bezahlt Invaliden in jedem Fall 80% des bisherigen Lohnes.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Alle Arbeitnehmenden haben automatisch eine Krankentaggeldversicherung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

4.5 P 5e

4.5 P (je 0.5 P für richtig/falsch)

4f

- **Solidaritätsprinzip**
- **Alle zahlen ein, aber nur diejenigen beziehen Leistungen, die tatsächlich einen Schaden erleiden.**

1.0 P 5f

1.0 P (0.5 P für Nennung des korrekten Begriffs, 0.5 P für stimmige Erklärung)

Armut und unbezahlte Arbeit

- 5a** **1. Einelternhaushalt mit Kindern unter 18J,**
2. Einzelperson älter als 65, da vor allem Rentner mit nur 1. Säule
3. Haushalt mit keinem Erwerbstätigen 2.0 P **1a**

2.0 P (je 0.5 P für richtige Nennung sowie 0.5 P für richtige Reihenfolge)

- 5b** **2 Erwerbstätige im Haushalt** 0.5 P **1b**

0.5 P

- 5c** **• Personen mit Sek 2 oder mehr sind unterdurchschnittlich armutsgefährdet.**
• je besser die Ausbildung, desto weniger arm
• ... 1.0 P **1c**

1.0 P

- 5d** **Personen über 65** 0.5 P **1d**

0.5 P

- 5e** 3.5 P **1e**

	BIP steigt	BIP bleibt gleich
Herr Pfister hütet jeden Mittwoch die Kinder seiner Nachbarin, Frau Kramer.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Als Sekretärin einer grossen Firma organisiert Frau Pfister einmal im Monat ein Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter treffen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eines Tages verunfallt Frau Pfister mit dem Auto und muss ins Spital.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Patrick ist handwerklich sehr geschickt und repariert in seiner Freizeit als Freundschaftsdienst das Auto seines Nachbarn.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Patricks Vater leitet ehrenamtlich das Fussballtraining der Kinder im Dorf.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Frau Kramer pflegt ihre kranke Mutter zu Hause.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Zweimal pro Woche kommt die Spitex, um Frau Kramer zu entlasten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.5 P (je 0.5 P für richtig/falsch)

5f	Argumente	Pro	Kontra	5.5 P	1f
	Haus- und Familienarbeit ist wertvoll.	X			
	Würde die Haus- und Familienarbeit bezahlt, wäre das ein riesiger Befreiungsschlag für die Frauen.	X			
	Eine «Herdprämie» ist nicht die Lösung. Damit würden die Männer aus der Verantwortung entlassen.		X		
	Haus- und Familienarbeit muss generell aufgewertet werden. Hierfür eignen sich Direktzahlungen an Haushalte mit Kindern.		X		
	Durch die Forderung nach Lohn für Hausarbeit wird das traditionelle Rollenbild der Hausfrau zementiert.		X		
	Die Entlohnung der Haus- und Familienarbeit wirkt sich positiv auf die Frauenrenten aus der Pensionskasse aus.	X			
	Hausarbeit hat nichts mit der Natur der Frau zu tun. Sie muss deshalb von der Gesellschaft bezahlt werden.	X			
	Der Ausbau der Mutterschaftsversicherung und bezahlte Elternzeit machen mehr Sinn als die Haus- und Familienarbeit zu entlohnen.		X		
	Würde man die ganze Arbeit in Haushalten mit Kindern zu marktüblichen Preisen bezahlen, würde das etwa 7000 Franken pro Monat kosten.	X	X		
	Könnten Frauen und Männer die externe Arbeitszeit bei gleichbleibendem Lohn massiv reduzieren, käme dies der Bezahlung der Arbeit im Haus gleich.		X		
	Würde die Haus- und Familienarbeit bezahlt, würden mehr Männer solche Arbeiten erledigen.	X			

5.5 P (je 0.5 P für korrekte Zuordnung)

5g	Mögliche Argumente siehe 6g/2g:	13.0 P	1g
	Bewertungsschema «Stellungnahme»		
	Titel: inhaltlich präziser, aussagekräftiger Titel	1.0 P	
	Textgliederung: Einleitung, Hauptteil, Schlussteil sind vorhanden und voneinander abgesetzt.	2.0 P	
	Argumente: drei sinnvolle Argumente sind stimmig eingebaut.	3.0 P	
	Entscheidung: begründete Entscheidung am Schluss	1.0 P	
	Wortschatz: korrekte Anwendung der Begriffe: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache	1.5 P	
	Gliederung: sinnvolle Verbindungen zwischen den Abschnitten	1.0 P	
	Grammatik: korrekte Grammatik	1.5 P	
	Rechtschreibung: korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung	1.5 P	
	Umfang: Umfang von mindestens 100 Wörtern	0.5 P	
	Total maximal	13.0 P	

A

B
